

Kompetenzfeld Alkohol und Psyche
Klausur Wintersemester 07/08

Allgemeine Hinweise:

Diesen Fragenkatalog müssen Sie nach der Klausur zusammen mit Ihrem Auswertungsbogen abgeben. Es stehen Ihnen zur Beantwortung der Fragen 25 Minuten zur Verfügung. Es können nur Antworten gewertet werden, die in den beiliegenden Antwortbogen eingetragen worden sind. Vermerke auf dem Fragenkatalog werden nicht berücksichtigt!
Bitte beachten Sie Vorder- und Rückseite des Fragenkatalogs.

Frage 1

Der gesamtwirtschaftliche Schaden durch Alkoholkonsum pro Jahr wird geschätzt auf:

- a) ca. 200 Mio. €
- b) 400-500 Mio. €
- c) ca. 30 Mrd. €
- d) ca. 80 Mrd. €
- e) mehr als 100 Mrd. €.

Frage 2

Ein Patient mit räumlicher und zeitlicher Desorientiertheit, unsichere Orientierung zur eigenen Person, Affektlabilität und wechselnder Bewusstseinslage bei seit Jahren bestehenden Alkoholabhängigkeit berichtet dem Arzt, dass sich in seinem Zimmer Ungeziefer an den Wänden bewege und auch schon auf seine Arme und Beine übergegangen sei. Diagnostisch handelt es sich dabei am ehesten um ein(e)

- a) Alkoholentzugsdelir
- b) Schizophrenia simplex
- c) Wernicke-Enzephalopathie
- d) Alkoholhalluzinose
- e) Marchiafava-Bignami-Syndrom

Frage 3

Zur Therapie des Delirs beim Alkoholentzugsdelir ist (Als Alternative zu Clomethiazol, wenn dieses im Einzelfall nicht gegeben werden kann) von den genannten Arzneistoffen am besten geeignet:

- a) Clomipramin
- b) Diazepam
- c) Acamprosat
- d) Disulfiram
- e) Naltrexon

Frage 4

Bei einer 50-jährigen Frau besteht ca. seit dem 35. Lebensjahr eine Alkoholabhängigkeit. Auch der Vater und der Bruder der Patientin leiden an Suchterkrankungen. Nach mehrfachen Entzügen und einer länger dauernden Entwöhnungsbehandlung ist die Patientin mittlerweile 5 Jahre „trocken“. Sie beklagt chronische Schlafstörungen, Nervosität und Ängstlichkeit. Sie geht deswegen kaum ausser Haus, schon öfters seien Panikattacken aufgetreten. Sie schlägt der Patientin eine Psychotherapie vor, die diese jedoch ablehnt. Sie bittet Sie um Medikamente gegen ihre Ängste. Sie vermuten bei der Patientin eine Panikstörung. Aus welcher Arzneistoffgruppe wählen Sie ein Medikament zur Behandlung der Panikstörung bei dieser Patientin aus?

- a) Anticravingmittel
- b) Tranquilizer
- c) Phasenprophylaktika (affektive Störungen)
- d) Betablocker
- e) Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer

Frage 5

Zu den direkten Kosten einer cost-of-illness Studie (COI) alkoholbedingter Krankheiten werden gerechnet:

- a) Aufwendungen der Angehörigen für Besuche beim Patienten im Krankenhaus.
- b) Kosten, die durch seelische Beeinträchtigungen, z.B. Antriebsschwäche, Schmerzen, Angst verursacht werden.
- c) Kosten für den Produktionsausfall.
- d) Kosten für die medizinische Behandlung einer alkoholassozierten Leberzirrhose.
- e) Keine der Antworten a) bis d) ist richtig.

Frage 6

Welche Aussage stimmt im Zusammenhang mit psychischen- und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen bei Jugendlichen nicht?

- a) Zwangsmaßnahmen sind grundsätzlich nicht sinnvoll
- b) Das Entzugssyndrom geht mit Schlafstörungen, Gespanntheit, Unruhe, vegetative Symptomatik, Kreislaufbeschwerden einher
- c) Bei der Diagnostik sind körperliche Untersuchung und Fremdanamnese unverzichtbar
- d) es finden sich hohe Komorbiditätsraten mit anderen psychischen Störungen
- e) Probierverhalten ist typisch für Entwicklungsphase der Adoleszenz

Frage 7

Bei einem 63-jährigen alkoholkranken Mann entwickelt sich am Tag nach einer Rektumoperation wegen Rektumkarzinom folgende Symptomatik: räumliche und zeitliche Desorientiertheit, ungeschaffte Orientierung zur eigenen Person, Störung des Kurzzeitgedächtnisses, Affektlabilität, Nestelbewegungen, optische Halluzinationen, Händetremor, profuses Schwitzen. Neurologisch finden sich keine weiteren Besonderheiten. Es handelt sich am wahrscheinlichsten um folgende der genannten Erkrankungen/Störungen:

- a) organische katatone Störung
- b) akutes Zieve-Syndrom
- c) akute Wernicke-Enzephalopathie
- d) Alkoholentzugsdelir
- e) Creutzfeld-Jacob-Erkrankung

Frage 8

Welche Aussage zum Alkoholentzugsdelir trifft zu?

- a) Dominierend sind im Vordergrund stehenden akustischen Halluzinationen.
- b) Typisch ist die wechselnde Bewusstseinslage.
- c) Gesteigerte Suggestibilität ist nicht teil der Symptomatik.
- d) Häufig findet sich ein ängstlich angespannter Affekt.
- e) Aussagen b) und d) sind richtig.

Frage 9

Welches Kriterium gehört nicht zur Diagnose einer Alkoholabhängigkeit bei Jugendlichen?

- a) Verminderte Kontrollfähigkeit bezüglich Beginn, Beendigung und Menge des Konsums
- b) Zwangshandlungen
- c) Fortschreitende Vernachlässigung anderer Vergnügen oder Interessen zugunsten des Substanzkonsums
- d) Anhaltender Konsum trotz Nachweis schädlicher Folgen
- e) Craving-Verhalten

Frage 10

Welche Aussage ist richtig?

- a) Alkoholabhängige zeichnen sich durch eine homogene Charakterstruktur aus.
- b) Die initiale Behandlungsmotivation bei Alkoholabhängigkeit bestimmt nicht den Therapieerfolg.
- c) Neuropsychologische Störungen, wie etwa Merkfähigkeitsstörungen findet man bei Alkoholabhängigen in der Regel nicht.
- d) Comorbide Persönlichkeitsstörungen sind bei Alkoholabhängigen eine Rarität.
- e) Epileptische Anfälle sind im Alkoholentzug nicht häufiger als in der Allgemeinbevölkerung.

Frage 11

Eine 42-jährige Alkoholikerkrankte leidet seit kurzem an Doppelsehen, Gedächtnis- und Schlafstörungen, Gangunsicherheit. Die neurologische Untersuchung ergibt eine Vigilanzstörung, Desorientiertheit, Gedächtnisstörungen, einen Horizontalnystagmus, eine Abduzensparese links, eine A-reflexie an den unteren Extremitäten und eine beinbetonte Ataxie. Im cerebralen Computertomogramm stellt sich eine massige Hirnatrophie dar. Welche medikamentöse Akuttherapie ist hier vordringlich erforderlich?

- a) Vitamin B1 i.v.
- b) Clozapin i.v.
- c) Pyridostigmin oral
- d) Folsäure oral
- e) Vitamin B12 i.m.

Frage 12

Welche Behauptung trifft für alkoholassoziierte Krankheiten zu?

- a) Die direkten Kosten sind höher als die indirekten Kosten.
- b) Die direkten Kosten sind etwa genau so hoch wie die indirekten Kosten.
- c) Die direkten Kosten sind bedeutend niedriger als die indirekten Kosten.
- d) Die intangiblen Kosten sind von geringer sozioökonomischer Relevanz.
- e) Es entstehen keine externen Kosten.

Frage 13

Welche der nachfolgenden Aussagen trifft zu?

- a) Die verminderte Kontrollfähigkeit des Konsums ist ein Kriterium für Alkoholabhängigkeit
- b) Ein Konsum von mehr als 60 g Alkohol pro Tag ist für Männer nicht riskant
- c) Übelkeit, Würgen und Erbrechen können Alkoholentzugssymptome sein
- d) Alkoholabhängigkeit ist meist mit einer Charakterschwäche vergesellschaftet
- e) Aussagen a) und c) sind richtig

Frage 14

Welches Symptom ist bei einer Alkoholintoxikation bei Jugendlichen nicht typisch?

- a) aggressives Verhalten
- b) Gang- bzw. Standunsicherheit
- c) Affektlabilität
- d) Aufmerksamkeitsstörung
- e) Gelbliche Skleren

Frage 15

Welchem der unten aufgeführten Verfahren sollte bei der Ermittlung der direkten Kosten alkoholassoziierter Krankheiten der Vorzug gegeben werden?

- a) Dem bottom-up-Ansatz.
- b) Dem top-down-Ansatz.
- c) Dem Funktionskosten-Ansatz.
- d) Die „Break-Even“-Analyse“.
- e) Keine der Angaben a) bis d) ist richtig.

Frage 16

Welche komorbiden psychischen Störungen treten im Jugendalter häufig bei Alkoholabhängigkeit auf?

- a) Schizophrenie, Anorexia nervosa, Hyperkinetische Störung
- b) Anorexia nervosa, depressive Störungen, Schizophrenie
- c) Schizophrenie, depressive Störungen, Impulskontrollstörungen
- d) Hyperkinetische Störung, depressive Störungen, Anorexia nervosa
- e) Impulskontrollstörungen, Anorexia nervosa, depressive Störungen